



„20 Cent mehr Spritsteuer“

Hannes Androsch für höhere Massensteuern

Der Ex-Finanzminister will das Budget über höhere Massensteuern und harte Sparpakete sanieren – Reichensteuern seien da nur Symbole.

ÖSTERREICH: Kann das Budget nur durch Sparen saniert werden?

HANNES ANDROSCH: Die Regierung muss angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit einen Hochseilakt vollbringen: Es muss gleichzeitig bei den Investitionen Gas gegeben und bei gewissen Ausgaben ordentlich gebremst werden. Dabei geht es vor allem um massive Einsparungen: Wir haben viel zu viele Spitalsbetten, Schein-Invalide in Frühpension und eine Hackler-Regelung, die Milliarden kostet, obwohl die wenigsten Bezieher tatsächlich Hackler im Sinne der ursprünglichen Regelung sind.

ÖSTERREICH: Also sind Sie für Sparen statt neuer Steuern?

ANDROSCH: Das ist auch die

Meinung der Regierung. Das sozialstaatliche Netz wird bald reißen, wenn man den legalisierten Missbrauch so weiter führt wie bisher. Und unsere Steuerquote ist mit 43 Prozent im Vergleich zur Schweiz mit 30 Prozent extrem hoch.

ÖSTERREICH: Wäre eine Bankensteuer nicht gerecht?

ANDROSCH: Das ist der nächste Hochseilakt: Die Banken haben sich nicht mit Ruhm bekleckert. Wenn wir aber wollen, dass sie weiter Kredite vergeben und zugleich ihr Eigenkapital stärken, muss so eine Steuer gut überlegt ausfallen.

ÖSTERREICH: Viel würden höhere Sprit-Steuern bringen? Wäre das ungerecht?

ANDROSCH: Verteilungsgerechtigkeit entsteht über Transfers, nicht über Steuern. 20 Cent weniger Mineralölsteuer als in Deutschland sind nicht einzusehen. Das gilt es, zu korrigieren.



Hannes Androsch will Österreich ein massives Sparpaket verordnen.

Dazu ist eine CO₂-Steuer denkbar. In einem Land der Masseneinkommen haben nur Massensteuern einen echten Einnahmeeffekt.

ÖSTERREICH: In der SPÖ ist man für Reichensteuern ...

ANDROSCH: Die haben nur in einem Land Sinn, wo viele reich sind. Symbolisch verstehe ich das, fiskalisch bringe ich das, außer der Gefahr, dass Wohlhabende rasch nach Bratislava ziehen.

ÖSTERREICH: Bleibt also nur eine höhere Mehrwertsteuer?

ANDROSCH: Das brächte rasch viel Geld und könnte

durch höhere Sozialtransfers für sozial Schwache gemildert werden. Aber mir geht es vor allem um Einsparungen. Allein im Gesundheitswesen besteht durch mehr Effizienz ein Milliarden-Sparpotenzial, ohne dass dies mit der Verkürzung von Leistungen verbunden wäre. Aber jede Veränderung stößt auf erbitterten Widerstand und Blockaden. Das Diktat der leeren Kassen zwingt aber zum Handeln. Diese schwere Aufgabe wird der Regierung nicht erspart bleiben.

Interview: Josef Galley



Androsch für, Kräuter gegen Anhebung der Mineralölabgabe

Androschs Steuer- Ansage spaltet die SP

Ein ÖSTERREICH-Interview mit Hannes Androsch löst harte Debatten in der SP aus.

Wien. Es waren klare Aussagen, mit denen Ex-Finanzminister und Faymann-Berater Hannes Androsch gestern im ÖSTERREICH-Interview aufhören ließ: „Im Land der Masseneinkommen wirken Reichensteuern nur symbolisch. Fiskalisch wirksam sind Massensteuern. Und 20 Cent niedrigere Mineralölsteuern als in Deutschland sind einfach zu korrigieren“, sagte Androsch in aller Offenheit.

Kräuter „schüttelt Kopf“, Insider auf Androschs Seite

Ganz der offiziellen Parteilinie entsprechend kon-



Hannes Androsch sagte offen, was Experten intern dem Kanzler raten.

tert nun SP-Geschäftsführer Günther Kräuter empört: „Das träfe in erster Linie Pendler.“ Die Massenkaukraft durch höhere Mehrwertsteuer, CO₂-Abgabe oder eben Spritsteuern lähmen zu wollen, könne „nur mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen werden“. Zudem sei ein von Androsch geforderter „Kahlschlag“ bei den Ausgaben –

er kritisierte „organisierten Sozialmissbrauch“ – mit der SP nicht zu machen. Im Gegenteil werde man Beiträge der Wohlhabenden fordern. So weit die offizielle Sprachregelung.

Hinter den Kulissen bearbeiten aber seit Wochen SP-Experten den Kanzler, einer höheren Mineralölsteuer samt mehr Förderungen für Pendler zuzustimmen. (gaj)